

Kurzbericht

Thema	Entwicklung, Implementierung und Evaluation eines modularen Weiterbildungscurriculums für hygienebeauftragte Pflegekräfte durch Hygienefachkräfte (HYGPFLLEG)
Schlüsselbegriffe	Curriculumsentwicklung, Hygiene
Ressort, Institut	Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
Auftragnehmer(in)	Universität Witten/Herdecke, Fakultät für Gesundheit, Department für Pflegewissenschaft
Projektleitung	Prof. Dr. rer. biol. hum. C. Kugler (Stellv. Prof. Dr. med. F. Mattner)
Autor(en)	M. Meng, M.Sc., C. Krüger, MScN, D. Peter, G. Braun, R. Galante
Beginn	01.04.2012
Ende	31.08.2015

Vorhabenbeschreibung, Arbeitsziele

Weitergebildetes Pflegefachpersonal zu den Themen Hygiene und Infektionsprävention ist für Patientensicherheit und -überleben in der stationären Versorgung von essentieller Bedeutung (DBfK, 2015). Die Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO, 2009) benennt hygienebeauftragte Pflegende als mögliche Vermittler, Implementierer und Mitwirkende von Infektionspräventionsmaßnahmen. Daher zielte das HYGPFLLEG-Projekt auf die „Entwicklung, Implementierung und Evaluation eines modularen Weiterbildungscurriculums für hygienebeauftragte Pflegekräfte durch Hygienefachkräfte“, um Voraussetzungen zur Umsetzung der Empfehlungen der KRINKO zu schaffen. Es sollte einerseits Infektionspräventionswissen vermittelt werden, aber auch eine Infektionspräventionsstruktur in den Krankenhäusern geschaffen werden, die für eine nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Hygienefachkräften und hygienebeauftragten Pflegenden Voraussetzung ist. Hygienefachkräfte wurden mittels Train- the- Trainer Prinzip zu inhaltlichen und methodisch-didaktischen Schwerpunkten der Hygiene und Infektionsprävention weitergebildet. Die Arbeitsziele umfassten

- die Entwicklung eines modularen Curriculums für Hygienefachkräfte mit inhaltlichen und methodisch-didaktischen Elementen für Präsenz-, Selbstlern- und e-Learning Phasen, um Hygienefachkräften zu ermöglichen, die Weiterbildung der hygienebeauftragten Pflegekräfte des dazugehörigen Krankenhauses durchzuführen und eine nachhaltige Zusammenarbeit aufbauen zu können
- die Implementierung des Fortbildungsangebots für Hygienefachkräfte an drei Standorten für einen überregionalen Einzugs aus dem gesamten Bundesgebiet und
- die Evaluation des Lehr- und Lernangebots hinsichtlich inhaltlicher und methodisch-didaktischer Elemente.

Durchführung, Methodik

Die Methodik der Entwicklung einer einheitlichen modularen Fortbildungsstruktur für Hygienefachkräfte erfolgte auf Basis

- einer Literaturanalyse,
- einer Analyse vorhandener Curricula und
- einer Bedarfsanalyse in Form von Fokusgruppeninterviews mit den beteiligten Professionen.

Das daraus entwickelte Curriculum wurde implementiert, pilotiert und mittels Pre-Post-Posttest Design evaluiert. Die Evaluation erfolgte standardisiert auf den Ebenen Zufriedenheit (kognitiv, affektiv, behavioral), Kompetenzerweiterung und Intention zur Verhaltensänderung. Dazu wurden sieben Kursläufe an drei Standorten in drei Bundesländern konzipiert. Die 126 teilnehmenden Hygienefachkräfte kamen aus dem gesamten Bundesgebiet und repräsentierten 74 Krankenhäuser.

Die Projektdurchführung gliederte sich in drei Phasen. **Phase 1** diente der Entwicklung eines modularen Curriculums für die Weiterbildung von hygienebeauftragten Pflegenden durch Hygienefachkräfte. Das Curriculum enthält Präsenz-, Selbstlern- und e-Learning-Anteile. Die Module nutzten ein breites Repertoire aktueller infektionspräventiver Themen und methodisch-didaktischer Instrumente, deren Nutzung reflektiert und evaluiert wurde. In **Phase 2** erfolgte die Implementierung und Pilottestung des Curriculums an drei Standorten (Berlin, Köln, Frankfurt). Das Curriculum wurde modular aufgebaut, basierte auf vier aufeinander aufbauenden Modulen, welche an den ersten drei Tagen hygiene-bezogene, psychologische und pädagogisch-didaktische Schwerpunkte vermittelten. Modultag 4 war als Refreshertag konzipiert und fokussierte eine kritische, supervidierte Reflektion. Alle Mo-

dultage wurden durch ein multi-professionelles Dozententeam geleitet, Inhalte waren auf ein hohes Maß an Kompetenzerweiterung in Form praktischer Übungen und Reflektion ausgerichtet. Das Curriculum wurde durch Selbstlern- und interaktive e-Learning Strategien zwischen den Modultagen flankiert. Die Evaluation der Pilottests erfolgte mittels Pre-Post-Post-Test an allen drei Standorten durch standardisierte Messverfahren. In **Phase 3** erfolgte die Evaluation der curricularen Weiterbildungsstruktur hinsichtlich der Konzepte Zufriedenheit (kognitiv, affektiv, behavioral), Kompetenzerweiterung und Intention zu Verhaltensänderung. Es wurde evaluiert, ob und inwiefern der krankenhauserneuerungsaufbau eines Systems von hygienebeauftragten Pflegenden voranschritt.

Gender Mainstreaming

Genderaspekte wurden bei der inhaltlichen sowie der methodisch-didaktischen Konzeption des Curriculums in allen Modulen berücksichtigt. Sowohl die Evaluation methodisch-didaktischer Übungen, als auch die Durchführung der Pilotkurse erfolgte konsequent unter Berücksichtigung von Genderaspekten. Die Genderthematik wurde aktiv im Kurs besprochen und vor wissenschaftlichem Hintergrund diskutiert und analysiert. Insbesondere wurden Geschlechterstereotype und deren Einfluss auf die zwischenmenschliche Interaktion thematisiert. Damit sollte ein Bewusstsein für Genderaspekte bei den Teilnehmenden geschaffen werden, welches in der Interaktion mit hygienebeauftragten Pflegenden und der Vermittlung von Informationen und Regelwerken relevant ist. Dabei wurde auf hemmende und fördernde Faktoren eingegangen und diese kritisch-reflexiv mit den Teilnehmenden diskutiert.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

Ausschnitt 1

Die Basis zur Evaluation von Weiterbildungsprogrammen stellt nach Kirkpatrick und Kirkpatrick (2006) die Zufriedenheit der Teilnehmenden dar. Zur Messung der Zufriedenheit der Hygienefachkräfte mit den curricularen Inhalten wurde ein Instrument entwickelt und auf seine psychometrische Güte pilot-getestet. Die eingesetzte Faktorenanalyse ergab eine drei-dimensionale Struktur. Die Einstellungen und damit die Zufriedenheit der Teilnehmenden konnten mehrdimensional erfasst werden und wurden positiv bewertet.

Ausschnitt 2

Zur Messung subjektiv eingeschätzter Verhaltenspräferenzen der Hygienefachkräfte wurde ein Instrument entwickelt, welches mittels Fallvignetten in Real World Szenarien eine Einschätzung der Verhaltenspräferenzen abfragte. Die Untersuchung wurde als Prä-Post-Post-Test an drei Messzeitpunkten durchgeführt. Ergebnisse zeigten einen signifikanten Zuwachs der Präferenz didaktisch relevanter Verhaltenspräferenzen. Dieser Effekt war zeitlich stabil, das Curriculum war also in der Lage, subjektiv eingeschätzte Verhaltenspräferenzen positiv zu moderieren.

Ausschnitt 3

Mittels Fokusgruppeninterviews konnte gezeigt werden, dass ein struktureller Rahmen geschaffen werden muss, damit die Qualifizierung der hygienebeauftragten Pflegenden in der Praxis erfolgreich praktiziert werden kann. Es lässt sich eine hohe Bereitschaft seitens der Pflegenden zur ‚Verhaltensänderung‘ im Bereich der Krankenhaushygiene erkennen. Bei geeigneten strukturellen Rahmenbedingungen kann Potential freigeschaltet werden, ein zukünftig nachhaltig besseres Patientenoutcome zu ermöglichen.

Ausschnitt 4

Eine Umfrage zur Nutzung medialer Tools wie Newsletter im Krankenhaus wurde bei 90 Hygienefachkräften, 25 hygienebeauftragten Ärztinnen und Ärzten und 55 Pflegemanagerinnen und -managern durchgeführt. Newsletter haben Potential zur Verbesserung der nachhaltigen Zusammenarbeit von Hygienefachkräften und hygienebeauftragten Pflegenden. 73% der Befragten berichteten strukturelle Veränderungen aufgrund des Newsletters und 53% gaben an, über die Inhalte des Newsletters mit Kollegen zu diskutieren. Newsletter bergen Potential schnellen und effektiven Informationstransfers, welche die nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Hygienefachkräften und hygienebeauftragten Pflegenden positiv beeinflussen zu können.

Ausschnitt 5

Eine Web-basierte, moderierte e-Learning Umgebung kann die Nachhaltigkeit der Ergebnisse unterstützen und wird von den Teilnehmenden zum aktiven Austausch genutzt.

Fortführung

Die Effektivität des HYGPFLEG-Ansatzes auf die Prävention von Krankenhausinfektionen wird Gegenstand zukünftiger Studien sein.

Abbildung: Train- the-Trainer Ansatz des HYGPFLEG Projektes: Hygienefachkräfte werden so weitergebildet, dass sie in die Lage versetzt werden, ein auf die lokale Situation zugeschnittenes System hygienebeauftragter Pfleger aufzubauen und nachhaltig zu unterhalten.

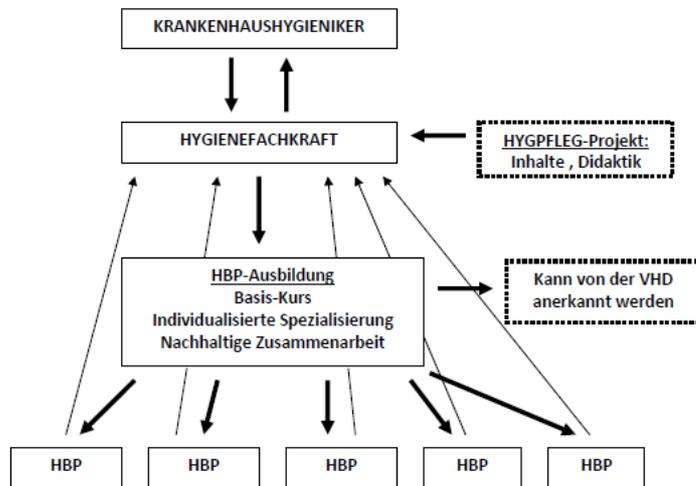


Abb. 1: Das HYGPFLEG-Projekt richtet sich an fertige HFKs. Es vermittelt didaktische und psychologische Fähigkeiten zur Ausbildung Hygienebeauftragter in der Pflege. (HFK= Hygienefachkraft; HBP= Hygienebeauftragte Pflegenden) aus: Peter et al., 2015

Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Das Vorhaben leistet mit seinem innovativen Ansatz der Vermittlung infektionspräventiven Wissens einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Ziels 5 „Bewusstsein fördern und Kompetenzen stärken“ der DART 2020. Die breite Veröffentlichung der Ergebnisse und die einfache Reproduzierbarkeit der Fortbildung ermöglichen eine nachhaltige und verbreitete Implementierung, die eine Steigerung der Hygienequalität bewirken kann. Damit wird auch Ziel 4 „Infektionsketten frühzeitig unterbrechen, Infektionen verhindern“ der DART 2020 unterstützt.

Verwendete Literatur

- 1) Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO). Personelle und organisatorische Voraussetzungen zur Prävention nosokomialer Infektionen. Bundesgesundheitsblatt 2009; 52: 951-962.
- 2) DBfK (2015). Position des DBfK zur Sicherung der Hygienestandards in Krankenhäusern. <http://www.dbfk.de/media/docs/download/DBfK-Positionen/Positionspapier-Hygienestandards-2015-09-11.pdf>. Letzter Zugriff: 09.12.2015.
- 3) KIRKPATRICK DL. & KIRKPATRICK JD. (2006). Evaluating Training Programs: The Four Levels (3rd Edition). Berrett-Koehler Publishers, Inc.: San Francisco.